



Deutsche  
illustrierte  
**Bienenzeitung**

**Organ**

für die  
**Gesamt-Interessen  
der Bienenzucht**

herausgegeben  
von

**E. H. Gravenhorst.**

14. Jahrgang.

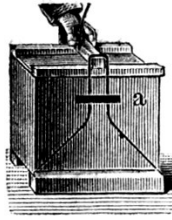
Braunschweig

**E. A. Schwetschke & Sohn**

(Appelhaus & Pfennigtauff)

des englischen Bienenzüchters" von Cowan, übersetzt von Tony Kellen, da die englische Betriebsweise sich mit der amerikanischen in den Hauptpunkten deckt.

Wie aus der vorstehenden Beschreibung und den Abbildungen ersichtlich, ist der dove tailed hive wegen seiner einfachen Einrichtung ganz dazu angethan, ihn mittelst



68.

Maschinen massenweis anzufertigen und billig abzugeben. Dagegen werden uns aber auch zwei nicht unwichtige Bedenken bei ihm aufstoßen. Einmal erscheint uns diese einfache Bienenwohnung für eine Ueberwinterung in kälteren Gegenden als nicht warmhaltig genug gebaut und ferner die Wanderung mit ihr sehr beschwerlich, wenn nicht geradezu unmöglich zu sein.

Indes die Amerikaner suchen sich zu helfen. Um diesen Stock für die Ueberwinterung auf freiem Stande warmhaltig zu machen, setzen sie einen Schutzkasten darüber, der so viel größer ist, daß das wärmende Material in genügender Stärke angebracht werden kann. Da das aber sehr umständlich ist, so bringen die meisten Imker ihre Kästen für den Winter in die Keller oder in besonders dazu eingerichtete Winterlokale.

Damit diese Stöcke transportiert werden können, sei das in und aus dem Keller oder auf entferntere Stände, hat man eine ganz einfache und wie ich annehme zweckmäßige, wenn auch umständliche Einrichtung erfunden, wie sie Figur 68 veranschaulicht. Ueber die nach oben gerichteten Leisten des Deckels liegt ein Stab, der mittelst zweier Drahtschlingen, in der Fronte und an der Rückseite, Bodenbrett und Deckel fest unter und auf den Kästen preßt. Diese Drahtschlingen, welche unter dem Bodenbrette sich hinziehen, werden durch eine Klammer a fest angezogen.

Die Abbildungen 65 und 68 sind der Root'schen Bienenzeitung „Gleanings“ entnommen.

## Der Feind der Bienenlaus.

Von Alois Alfonsus jun. in Wien-Döbling.

**E**s ist eine bekannte Erscheinung in der Natur, daß, wenn ein Schädling in der Tier- oder Pflanzenwelt zu sehr überhand nimmt, von der Natur selbst ein Gegen- oder Vernichtungsmittel gebracht wird, um das allzustarke Umsichgreifen des Schädlers zu verhindern. Ich erinnere hier nur an das Auftreten einer Pilzart, welche die so schädlichen Raupen des Fichten-spinners zum großen Teil vernichtet, an das Verschwinden der Faulbrut in honigreichen Jahren. In neuester Zeit haben wir auch einen Feind der Bienenlaus entdeckt, von dem bisher keine bienenwirtschaftliche Zeitung, keines der vielen apistischen Lehrbücher berichtete — es ist das der Bücherkorpion (*Chelifer cancroides*). Schon vor einigen Jahren bemerkten ich

und einige andere aufmerksame Imker unseres Bezirkes das Vorkommen dieses interessanten Insektes in den Bienenstöcken. Der Bücherkorpion hält sich in alten Büchern, Mauerritzen und in Bienenstöcken auf, man findet ihn je nach der Stockform in den verschiedensten Teilen derselben; beim Bogenstülper und Strohkörben findet er sich unter den Bodenbrettern, bei Langstrothstöcken unter dem Stockdeckel und bei Kastenstöcken unter dem Fensterrahmen vor, von wo aus er Jagd auf die Bienenläuse und sonstige kleinere Tiere, z. B. Milben, Staubläuse und dergl. macht. Dieselben werden von ihm ausgesaugt. Der Bücherkorpion gehört zu den Spinnentieren. Da er jedoch viele Merkmale mit den Skorpionen gemeinsam hat, so bringt

man ihn in die besondere Klasse der Afterskorpionen. Er ist klein und plattgedrückt. Dem Hinterleibe, welcher dem einer Bettwanze ähnlich sieht und aus 10—11 Gliedern besteht, fehlt der den Skorpionen eigene Giftstachel. Am Kopfe hat das Tier zwei lange bewegliche Scheren, mittels welcher es seine Beute erfaßt. Das Weibchen desselben trägt an der Bauchseite des ersten Hinterleibsringes die abgelegten Eier und bald darauf die daraus entstehenden noch sehr unvollständig entwickelten Larven. Dieselben haben beim Ausschlüpfen am vorderen Körperende eine rüffelartige Vorrangung, welche eine Oberlippe darstellt und dahinter die Kiefertaster, während die hintere Körperende von vorn an die Bauchfläche gekrümmt ist. Bei dem nun ziemlich rasch erfolgenden Wachstum der Tierchen erscheinen hinter den Kiefertastern nach

einander die vier Gangbeinpaare und davor die Kiefersfühler, auch treten an dem immer nach vorn geschlagenen Hinterleibe vier kleine Fußpaare als stummelförmige Anlagen auf, verschwinden aber bald wieder. Ebenso verkümmert auch bald die große Oberlippe. Wenn sich der Hinterleib in der Längsrichtung des Tieres gestreckt hat, zeigt dasselbe die Gestalt des erwachsenen Bücherkorpions. Derselbe nährt sich, wie oben bemerkt, auch von Bienenläusen, namentlich sind es die frisch ausgekrochene noch ganz lichtgelben Bienenläuse, welche er mit der Schere erfaßt, in sein Versteck trägt und dort ausjaugt. Ich habe dieses schon selbst beobachtet. Zum Schlusse er suche ich noch alle Imker, das possierliche Tierchen, wenn sie es antreffen sollten, nicht zu töten, sondern weiter zu beobachten.

## Was dem einen ein Spielwerk, ist dem andern eine Unmöglichkeit.

Von E. Wolff in Eberswalde.

Es ist manchmal zum Staunen und was man glaubt seinen Augen nicht trauen zu dürfen, wenn man in Bienenzeitschriften liest, welche Anschauungen sich über manche Bienenwohnungen kund geben, welche Schwierigkeiten der Behandlung derselben oft beigemessen wird, und in welcher nebelhafter Ferne manchem dasjenige erscheint, was dem, der wirklich auf den Namen „Imker“ Anspruch machen darf, so klar und einfach deutet, was er so leicht und sicher auszuführen im Stande ist. — Bekanntlich wird ja dem Bogenstülper hinsichtlich seiner Behandlung gar sonderbares angedichtet und gar mancher schon hat sich durch derartige ungerechtfertigte und unbegründete Urteile von der Anschaffung dieser doch so nutzbringenden Mobilwohnung abhalten lassen.

Da kommen sie her, die Alleswiffer, bekriteln in ihrer Weise eine Bienenwohnung, deren Behandlung sie nicht verstehen, finden Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten, wo der gewandte Imker spielend arbeitet und sehen nicht ein, daß nur ihre eigene Unbeholfenheit schuld daran ist; sie glauben

einer Wohnung, deren Vorteile sie nicht zu begreifen vermögen, durch ihr absprechendes Urteil in ihrem Hörer- und Leserkreise gründlich den Garaus zu machen, und bedenken doch nicht, daß sie sich nur selbst das Zeugnis von Kurzsichtigkeit, Ungeschick und — Dünkelhaftigkeit ausstellen.

Dem Anfänger jedoch, der sich in der Regel so leicht beirren läßt von dem Urteil eines Genossen, wenn letzterer es nur mit dem Schein von Weisheit und der nötigen Portion Großthuererei zu geben versteht, mag es zur Beruhigung dienen, daß Imker dieses Schlages ihren Unmut an einer Bienenwohnung nur aus dem Grunde auslassen, weil sie sich zu deren Behandlung nicht Geschick und Gewandtheit genug zutrauen, weil ihnen unmöglich, was andern ein Spielwerk ist.

„Ich mag keinen Bogenstülper haben“, meint mancher, „seine Herumnahme ist mir zu unbequem und läßt sich ohne Stoß, wodurch die Bienen zum Stechen gereizt werden, nicht thun, Rähmchenausziehen ist schwierig und umständlich, und das Wiedereinfügen muß auf's Geratewohl geschehen,